

Stellungnahme

von Assoc. Prof. Dr. Vladimir Zlatarsky, Institut für
Geschichtsforschung, Bulgarische Akademie der Wissenschaften,
über einen Wettbewerb für das Erlangen des akademischen
Grades eines Assoc. Professors in dem Berufsfeld 2.2. Geschichte
und Archäologie, wissenschaftliches Fachgebiet "Geschichte
Bulgariens" (Die mazedonische Frage in den bulgarisch-
albanischen Beziehungen (1878-1944), für den Bedarf der
Referat "Geschichte der bulgarischen Nationalfrage", angekündigt
in dem Staatanzeiger Nr. 110 vom 29.12.2020

Bei diesem Wettbewerb für das Erlangen des akademischen
Grades eines Assoc. Professors bewerben sich zwei Kandidaten:
Oberassistent Dr. Voin Konstantinov Bozhinov und Oberassistent
Dr. Georgi Nikolov Georgiev. Beide sind Mitarbeiter des Instituts
für Geschichtsforschung der Bulgarischen Akademie der
Wissenschaften. Die notwendigen Unterlagen, die laut der
Gesetzgebung erforderlich sind und Informationen über die
wissenschaftliche Tätigkeit der Kandidaten geben, sind vorgestellt.
Dr. Bozhinov nimmt mit 6 Monographien (2 als Co-Autor) und 39
Artikeln teil. Dr. Georgiev nimmt mit 2 Monographien, 6
Beteiligungen an kollektiven Werken (Autor eines Kapitels in einer
Monographie oder eines Abschnitts in einer Dokumentarausgabe)
und 29 Artikeln teil, und aus dem beigefügten Verweis geht hervor,
dass seine Werke 146 Mal zitiert worden sind.

Dr. Bozhinovs wissenschaftliches Interesse umfasst drei
thematische Hauptkreise: Probleme der bulgarischen Geschichte
aus der Zeit vor und zwischen den beiden Weltkriegen,
Vergangenheit und Gegenwart der mazedonischen Frage, sowie
jugoslawische Geschichte aus den 80er Jahren des 20.

Jahrhunderts. In dem ersten Themenfeld liegt der Schwerpunkt auf Ereignissen aus den 1930er Jahren. Persönlichkeiten wie die beiden Monarchen Ferdinand und Boris, Andrei Lyapchev, Alexander Tsankov sowie Themen wie die bulgarisch-jugoslawischen Beziehungen, die Regierungszeit des Kabinetts von Kimon Georgiev oder die nationale Frage werden untersucht. Unter den Texten auf diesem Gebiet sind zwei Monographien hervorzuheben. In „National mächtiges und vereinigtes Bulgarien. Die Formationen der radikalen Rechten und die nationale Frage“ (Co-Autor) fasst der Kandidat die nationale Frage zwischen den beiden Weltkriegen zusammen und beschäftigt sich mit den Aktivitäten einiger nationalistischer Formationen in dieser Zeit (insg. ca. 93 S.) Basierend auf den gedruckten Ausgaben dieser Strukturen, wird ihre Ideologie vorgestellt. In dem Buch "Die Regierung des Kabinetts vom 19. Mai (19. Mai 1934 - 22. Januar 1935)" werden verschiedene Themen behandelt. Man kann ein gewisses Ungleichgewicht in der Struktur der Arbeit beobachten - das erste Kapitel befasst sich mit der konstitutionellen und institutionellen Geschichte Bulgariens seit der Befreiung, das zweite mit der Situation vor dem Putsch und nur das dritte mit dem eigentlich genannten Thema. In diesem Kapitel stellt der Kandidat die gesellschaftspolitischen Ereignisse der Regierung von Kimon Georgiev, die Finanz- und Außenpolitik vor. Es ist zu beachten, dass sich der Text hauptsächlich auf Veröffentlichungen in Zeitschriften, Memoiren und nur in geringerem Maße auf Archivmaterial bezieht. Die wissenschaftliche Produktion zu diesem Thema ist, wie der Autor zu Recht bemerkt, bedeutend, aber in der angebotenen Arbeit wird ein großer Teil davon gar nicht präsentiert. Dies wurde von Dr. Bozhinov in der Einleitung betont, in der "die überwiegende Mehrheit" der wissenschaftlichen Literatur zu diesem Thema in einem Satz als "politisch verzerrt"

gekennzeichnet ist. Ein etablierter wissenschaftlicher Standard jeder Monographie ist zumindest eine kritische Darstellung der zuvor erzielten Ergebnisse zu präsentieren, jedoch nicht deren völliges Ignorieren.

Die Texte des Kandidaten zur zweiten und dritten thematischen Gruppe seiner historischen Studien befassen sich mit Themen aus der Geschichte nach dem Zweiten Weltkrieg und insbesondere aus den letzten drei Jahrzehnten. Die Monographie "Die Republik Mazedonien in der zeitgenössischen Geopolitik", die in dem anderen Buch von Dr. Bozhinov abgekürzt wird, untersucht die Phasen, die dieses Land während Titos Jugoslawien und darüber hinaus durchgemacht hat. Die Quellenbasis ist vorhandene Literatur, es gibt fast keine dokumentarischen Quellen. Hier werden historische Rückblicke mit politikwissenschaftlichen Analysen kombiniert, wobei letztere häufig dominieren. Dies ist jedoch selbstverständlich, da die Themen der letzten zwanzig Jahre hauptsächlich unter Berücksichtigung der aktuellen Politik und nicht der Geschichte behandelt werden. Im Gegensatz stellen die beiden Monographien über Jugoslawien im Zeitraum 1980-1992 den ersten Versuch in der bulgarischen Geschichtsschreibung dar, ein allgemeines Bild davon zu vermitteln, was in diesem Land in den letzten Jahren seines Bestehens geschieht. Hier präsentiert sich Dr. Bozhinov als guter Kenner jugoslawischer Themen in einer komplexen inneren Situation. Diese Werke sind in leicht zugänglicher Sprache verfasst, tragen zum Forschungsthema bei und sind ein guter Ausgangspunkt für weitere Forschungen.

In den von Dr. Georgiev für den Wettbewerb vorgestellten Materialien können zwei Themen der bulgarischen Geschichte im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert hervorgehoben werden: die nationale Befreiungsbewegung und die bulgarisch-albanischen

Beziehungen. In einer Reihe von Werken werden diese Linien gemeinsam thematisiert. Eine Reihe von Artikeln, die die Doktorarbeit des Kandidaten erweitern und ergänzen, klären Fragen der Beziehungen zwischen Strukturen oder Persönlichkeiten im Zusammenhang mit der Befreiungsbewegung. Die Materialien beziehen sich hauptsächlich auf das Geschehen in der Grenzregion Kyustendil, aber auch auf die Kontakte zu den Behörden in Sofia. Die Texte basieren auf umfangreichem und vielfältigem Archivmaterial, das bisher oft nicht weit verbreitet war, und bieten umfangreiche Informationen zu diesem Thema.

Die Hauptarbeit, mit der Dr. Georgiev am Wettbewerb teilnimmt, ist die Monographie "Bulgarisch-albanische politische Beziehungen (1908-1915)". Dies ist ein Thema, das bisher fast völlig unerforscht war, obwohl genau in dieser Zeit die Bemühungen Bulgariens um eine nationale Einigung ihren Höhepunkt erreicht haben. Durch eine chronologische Herangehensweise betrachtet der Kandidat die Hauptphasen, die die bulgarische Politik durchläuft. Eine Reihe interessanter Ideen für eine bulgarisch-albanische Zusammenarbeit in der Zeit vor 1912 werden vorgestellt und dabei erklärt warum sie nicht realisiert wurden. Die Intensivierung der Zusammenarbeit während der Balkankriege, die Versuche, Prinz Kyryl als albanischen Herrscher durchzusetzen, die informellen Kontakten, Kombinationen und Verbindungen zwischen Sofia, den IMRO-Aktivisten und albanischen Kreisen werden überzeugend dargestellt und enthüllen bisher unbekannte Aspekte dieser Zeit. Sie gipfelten im Herbst 1913 in einem gemeinsamen Aufstand der bulgarischen und albanischen Bevölkerung in Mazedonien gegen die serbische Herrschaft. Von besonderem Interesse ist die eingehende Untersuchung der Versuche zur Bildung einer bulgarisch-türkischen Union, wobei die Interessen einzelner

Teilnehmer in einem undurchsichtigen Balkanumfeld klar vorgestellt sind. Die Rolle des neu geschaffenen albanischen Staates in der Politik Bulgariens am Vorabend und zu Beginn des Ersten Weltkriegs wird überzeugend dargestellt und analysiert.

Die Monographie des Kandidaten basiert auf reichhaltigem Archivmaterial, sowohl in bulgarischer als auch in albanischer Sprache, mit Beachtung der umfangreichen Literatur über die Befreiungsbewegungen. Die Thesen werden klar und konsequent präsentiert und gut begründet. Das Buch ist in einer leicht verständlichen Sprache verfasst und ein unbestreitbarer Beitrag zur bulgarischen Geschichtsschreibung zu diesem Thema.

Wie aus dem bisher Gesagten hervorgeht, handelt es sich bei diesem Wettbewerb um zwei starke Teilnehmer, deren reichhaltige und vielfältige wissenschaftliche Arbeit ihnen Anlass gibt, die akademische Position des "Associate Professors" anzustreben. In dieser Situation muss die Frage gestellt werden, was bei diesem Wettbewerb gesucht wird. Er wurde für die Bedürfnisse des Referats über Erforschung der bulgarischen Nationalfrage und auch auf der Suche nach einem Experten für bulgarisch-albanische Beziehungen angekündigt. In der Kombination dieser beiden Punkten ist meiner Meinung nach die Kandidatur von Dr. Georgiev angemessener, da sich seine wissenschaftliche Produktion genau auf diesem Gebiet konzentriert.

All dies gibt mir Grund, mir es zu erlauben, den Mitgliedern der angesehenen wissenschaftlichen Jury zu empfehlen, wenn für die Verleihung des akademischen Grades eines Assoc. Professors abgestimmt wird, die Kandidaten wie folgt zu ordnen: 1. Oberassistent Dr. Georgi Georgiev; 2. Oberassistent Dr. Voin Bozhinov.